

Aus dem Banate.

Von Carl von Sonklar, k. k. Oberst.

Im Juni d. J. bin ich in dringenden Privatangelegenheiten veranlasst gewesen, eine Reise in das Banat zu unternehmen und mich 10 Tage lang in Weisskirchen aufzuhalten. Diese Gelegenheit habe ich nun dazu benützt, einige kleinere botanische Ausflüge in den Umgebungen dieser Stadt, wie auch eine grössere, dreitägige Exkursion bis zu dem Punkte Kasan an der Donau auszuführen. Alle diese Touren waren für ein botanisches Herz in hohem Grade genussreich und ich will es hier versuchen, alles jene, was ich an Pflanzen gesehen und gesammelt, etwas näher zu beschreiben. Freilich war die mir zugemessene Zeit eine viel zu kurze und schloss jede sorgfältigere botanische Durchforschung der durchstreiften Gegenden selbstverständlich aus, was mir besonders bei dem erwähnten Ausfluge längs der Donau, der in botanischer Beziehung des Interessanten so vieles bot, zu meinem grössten Bedauern klar wurde. Ganz anders würde natürlich die bezügliche Ausbeute ausgefallen sein, wenn es mir gegönnt gewesen wäre, mich einige Wochen lang in jenen Regionen aufhalten zu dürfen.

Schon der Flug durch das Land vermittelt der Eisenbahn von Wien weg bis Weisskirchen, liess mich mit Rücksicht auf Vegetation manches Interessante wahrnehmen. So war mir in der Nähe von Marchegg und noch mehr in den Umgebungen von Pest, das oft massenhafte Auftreten der schönen *Gypsophila paniculata* auffällig. Von Pressburg abwärts kam die *Euphorbia punnonica* häufig vor, und auf den trockenen Grasflächen zwischen Pest und Czegléd ward sie nicht selten die herrschende Vegetationsform. — Die Strecke zwischen Nagy-Körös und Temesvár durchfuhr ich bei Nacht. Jenseits Temesvár aber offenbarten sich die Wirkungen des banatischen Bodens und der banatischen Sonne nicht bloss durch das Auftreten neuer Pflanzenarten, sondern auch durch stärkere Entwicklung der alten. So zeigte sich etwa bei Moravitz auf dem Talus des Eisenbahndammes und in den Aeckern nebenan das *Delphinium orientale* Gay, an seiner rothen Farbe erkennbar, und von Werschetz angefangen, die *Althaea pallida* in mächtigen Stauden, während die *Malva silvestris*, das *Xanthium spinosum*, das *Marrubium peregrinum*, die *Salvia Aethiopsis* u. a. m. sich in eben so zahlreichen als riesigen Exemplaren sehen liessen.

Weisskirchen liegt am nördlichen Rande des Thales der Nera, das hier, seinem Ausgange nahe, die Breite von einer kleinen halben Stunde hat, und da dieser Fluss längs dem Südrande des Thales hinfliesst, so ist die angegebene Thalbreite nahezu auch die Entfernung von Stadt und Fluss. Die Mündung der Nera in die Donau findet bei dem Dorfe Alt-Palanka statt, wo das Nerathal in die grosse banatische Ebene übergeht, die hier zunächst, jedoch erst jenseits des weiter unten zu erwähnenden Karasch-

Flusses, aus einem etwa zwei Meilen breiten und vier Meilen langen Streifen theils gebundenen, theils offenen Flugsandes besteht. Der Boden des Nerathales bei Weisskirchen ist jedoch aus thonigem und sandigem Alluvium zusammengesetzt und von grosser Fruchtbarkeit. Die Entfernung von Weisskirchen bis zur Neramündung beträgt anderthalb Meilen, welche vermittelt der nach Basiasch führenden Eisenbahn in wenigen Minuten durchflogen werden können. Im Süden der Nera und mit ihr parallel erhebt sich das Lokva-Gebirge, ein aus Urschiefern aufgebaute Höhenzug, im Mittel 2000 F. hoch, stark bewaldet, auf beiden Seiten nicht allzu steil abfallend und bei Basiasch endigend, wo er der Donau, dicht an ihrem Ufer, eine Reihe schroffer Felswände zukehrt. Der für den Bahnhof nothwendige Raum musste hier grossentheils dem Gebirge durch Wegsprengung der Felsen abgewonnen werden. Die Entfernung dieses Anfangspunktes der banatischen Eisenbahn von der Neramündung mag ungefähr eine halbe Stunde betragen. — Der nördliche Rand des Nerathales bei Weisskirchen aber wird durch den etwa 200 F. hohen Abfall einer Terrasse gebildet, die sich, zwei Meilen breit, nördlich an die Berge von Werschetz anschliesst, östlich gegen Oravitza hin ausbreitet, im Westen mit dem sandigen Hügelrücken des Dunac bei Grebenac auf die welligen Flächen des oben bereits erwähnten Flugsandes abfällt, und im Süden, bei ihrer Absenkung gegen das Nerathal, ein nicht ganz zwei Meilen langes, allenthalben gleich hohes, ziemlich steiles Rideau darstellt, das in seiner ganzen Ausdehnung mit Wein bepflanzt ist. Diese Terrasse wird nun, zwischen Weisskirchen und Werschetz, ostwestlich von dem Flussbette der Karasch, einem aus den Krassóer Bergen kommenden Flüsschen durchschnitten, das sich bei Jassenova gegen Süden wendet, die erwähnte Sandfläche im Osten abschliesst und ebenfalls bei Alt-Palanka, eine Viertelmeile oberhalb der Neramündung in die Donau fällt. Das kleine Becken von Weisskirchen ist von grosser landschaftlicher Schönheit, und von jedem Punkte bei dieser Stadt, der eine freie Aussicht gewährt, sind sowohl die serbischen Berge bei Rama, als auch die im Sonnenlichte gelbglänzenden Sandwellen bei Grebenac und Gaitasol zu sehen. Das Klima ist sehr milde, im Sommer oft heiss, wodurch sich, bei der Verschiedenheit der materiellen und plastischen Bodenverhältnisse, das Auftreten einer eben so üppigen als artenreichen Vegetation sehr leicht erklärt.

Meine erste Exkursion bestand aus einer, am 15. Juni Nachmittags unternommenen Fahrt in nordwestlicher Richtung, über die vorbeschriebene Terrasse, an dem Dorfe Ablian vorüber, bis in die Niederung des Karaschlaufes, erst durch reiches Weinland, dann über Aecker und Wiesen. Neben den Weingärten stand auf trockenen Grasplätzen, oft in dichten Gruppen, das weisse *Echium altissimum* Jacq., mit 2—3 F. hohen Stengeln, hie und da *Echium rubrum*, häufiger *Centaurea solstitialis*, ebenfalls 2—3 Fuss hoch, *Clematis recta*, in gewaltigen Exemplaren u. a. In den Weingärten

selbst und in den Hecken an ihren Rändern fanden sich: *Ornithogalum pyrenaicum* sehr häufig, *Hibiscus Trionum*, *Tordylium maximum*, *Torilis Anthriscus*, *Turgenia latifolia*, *Conium maculatum*, *Thalictrum collinum*, *Aristolochia Clematidis*, *Falcaria Rivini*, *Panicum Crus galli* u. s. f. Auf den Wiesen endlich und in den Gerümpfen der Flussniederung wuchsen: *Ornithogalum pyrenaicum* stellenweise in ausserordentlicher Menge, *Cytisus Rochelii* Wierzb., *Echium altissimum*, *Veronica longifolia* und *dentata* (erstere in grosser Ueppigkeit und Schönheit), *Euphorbia lucida* und *pannonica*, *Anchusa Barrelieri*, *Clematis integrifolia*, *Oenanthe media* und *banatica*, *Trifolium expansum*, *Gatium boreale* $\beta.$ *intermedium*, *Thalictrum flexuosum* und *flavum*, *Allium Scorodoprasum*, *Rhinanthus major* u. a. m.

Zwei Tage darauf wurde die Fahrt in den Sand bei Grebenac und Neu-Palanka ausgeführt, zu welcher Tour leider ein einziger Tag verwendet werden konnte. Bei Rothkirchen, einem Dorfe westlich von Weisskirchen, zeigte sich in den Hohlwegen und neben der Strasse an allen trockenen Stellen die *Orlaya grandiflora* als sehr gemein, und blieb es, wie ich nachher sah, auch an der Donau und beinahe allenthalben. Bei dem Dorfe Duplay bedeckte die *Euphorbia pannonica* weite Strecken, und in den Hecken und Aeckerrainen, so wie an den steinigen Böschungen der Strasseneinschnitte sah man sehr häufig die *Althaea pallida* und *cannabinä*, die *Lavatera thuringiaca* und *Centaurea solstitialis*. Auf der Wiese zwischen der Karaschbrücke und dem Dorfe Grebenac stand das schöne *Verbascum Blattaria* in grosser Menge neben der Strasse. Hinter Grebenac betraten wir den Sand¹⁾, der hier in stundenlanger Erstreckung nach allen Seiten, wüstenartig und offen da liegt, und eine im höchsten Grade interessante Bodenbildung darstellt, auf deren Beschaffenheit näher einzugehen hier nicht der Ort ist. Grosse Abtheilungen dieses Sandlandes sind bereits gebunden, d. h. auf künstliche Weise mit Gras und Baumpflanzungen überzogen worden, zu welchem Ende eine mit den nöthigen Geldmitteln versehene Kommission aufgestellt ist. Ungeheure Flächen aber sind noch mit offenem, sehr feinem, gelben Sande bedeckt, der bei jedem Winde aufwirbelt und dann die Oberfläche anders gestaltet. Als unmittelbar vor meiner Abreise von Weisskirchen ein heftiger Gewittersturm losbrach, erschien der Westhimmel, d. h. der Horizont ober dieser Sandfläche, von einer dichten, gelben, unheimlich blickenden Kourtime verhängt.

Was ich hier auf dem geraden Wege von Grebenac gegen Neu-Palanka an Pflanzen sah und sammeln konnte, bestand in Fol-

¹⁾ Ich spreche hier im Plural, weil der jetzige Oberstlieutenant Karapandscha, des Warasdiner St. Georgen Grenz-Regiments, damals noch Major im serb.-banater Grenz-Regimente, ein vielseitig gebildeter und insbesondere den Naturwissenschaften ergebener Offizier, wie auch einer meiner Neffen, Adolf Bandl zu Weisskirchen, der der Botanik mit Vorliebe anhängt, die Freundlichkeit hatten mich bei dieser Exkursion zu begleiten.

gendem: *Echium altissimum*, *Gypsophila fastigiata*, *Citysus cinereus* Host., *Astragalus virgatus* und *dasyanthus*, *Helianthemum Fumana*, *Erysimum canescens*, *Alyssum tortuosum*, *Dianthus sabuletorum* Heuffel, *Tragopogon floccosus*, *Linum perenne*, *Orobanche Ritro* Lam., (*O. Echinopsis* Panč. von Heuffel, in seiner Enumeratio nicht angegeben), *Echinops Ritro* (noch nicht in Blüte), *Plantago arenaria* (unfern der Schäferhütte bei dem sogenannten Punkte Nr. 3 in grosser Menge), *Rhus Cotinus*, *Onosma stellulatum*, *Echium pustulatum*, *Anchusa Barrelieri*, *Festuca vaginalis* u. a., worunter auch eine *Jurinea* von hohem, schlanken Wuchse, trübgrünen, vorherrschend ganzrandigen Blättern und bis über die Mitte hinauf beblättertem Stengel — eine Art, die meinem Erachten nach, noch unbeschrieben ist, und die ich bis auf weiteres *Jurinea foliosa* nennen möchte.

Als wir dann den Sand verliessen und uns auf dem von Weisskirchen nach Kubin führenden Landwege befanden, standen wir am Rande eines etwa eine Viertelmeile breiten Inundationsgebietes der Donau, das meist mit Rohr bewachsen und sumpfig, nur an sehr wenigen Orten das Eindringen gestattete. Hier und da gab es nämlich kleinere oder grössere Oasen mit nassen Wiesen, die man jedoch nur zu Wagen leicht erreichen konnte. Der ganze Rohrwald zeigte sich gelb von den Blüten des *Senecio paludosus*, der hier in unermesslicher Menge wächst und gewöhnlich 4 bis 5 Fuss hoch wird, so dass er seine goldgelben und vielblumigen Blütendolden oft noch über das Rohr erhebt. Auf den Wiesen aber wuchs die *Gratiola officinalis* so dicht, als wäre sie angebaut, unterbrochen von den ausgebreiteten Stöcken der *Glyzyrrhiza echinata*, von der *Inula salicina*, *Clematis integrifolia*, *Euphorbia lucida*, *Genista elatior*, von unzähligen Thalictren, und an feuchteren Stellen von *Oenanthe Phellandrium* und *Scirpus maritimus*.

Eine gelegentlich von Weisskirchen zur Nera unternommene Nachmittags-Promenade belehrte mich über das ausserordentliche Ueberhandnehmen des *Xanthium spinosum* auf dem trockenen Anger im Süden dieser Stadt. Auch erreicht diese Pflanze hier eine Höhe und Ueppigkeit, die man in unseren Gegenden, wo sie sich leider von Jahr zu Jahr häufiger einstellt, vergeblich suchen würde. In den Wiesen und auf den Grasplätzen an der Nera fand ich: *Euphorbia platyphyllos*, *Filago germanica*, *Kentrophyllum lanatum* (noch nicht in Blüte), *Stachys germanica*, *Thalictrum simplex* und *laserpitiifolium*, *Vicia sordida*, *Scutellaria hastifolia*, *Anchusa Barrelieri*, *Nepeta nuda*, *Ranunculus Stevenii*, *Veronica dentata*, *Lathyrus tuberosus*, *Oenothera biennis*, *Orlaya grandiflora*, *Malva silvestris*, *Althaea pallida*, *Sisymbrium pannonicum*, *Saponaria officinalis*, *Allium Scorodoprasum* u. a.

Am 18. Juni trat ich sofort die erwähnte dreitägige Fahrt in das Donauthal an. Ich fuhr zu diesem Ende auf der Eisenbahn bis Basiasch, um hier das donauabwärts gehende Dampfschiff zu besteigen. Da dieses nicht weniger als drei Stunden auf sich warten

liess, so blieb mir Zeit genug übrig mich mit der Flora der nächsten Umgebung zu beschäftigen, und diese ist in der That interessant genug. Alle Felsgehänge ringsum sind mit dem schönen *Alyssum edentulum* W. Kil. bedeckt, und in dem Steinschutte an Fusse der Felsen stand *Chenopodium Botrys* und *Glaucium corniculatum* in hellen Haufen; in den die sanfteren Gehänge des Gebirges bedeckenden Büschen und Gehölzen aber blühte die purpurne *Lychnis Coronaria*, das *Teucrium Chamaedrys* in Exemplaren von niegesehener Grösse, das *Chrysanthemum macrophyllum*, die *Veronica crassifolia*, die *Clematis recta*, die *Achillea crithmifolia* u. v. a. Hier will ich nebenher erwähnen, dass die *Veronica crassifolia* Wierzb. gewiss nicht identisch ist mit der *V. orchidea* Crantz, welche Pflanzen von Heuffel ganz richtig als zwei verschiedene Arten nebeneinander gestellt werden.

Die Fahrt abwärt durch das herrliche Donauthal, das erst von Basiasch angefangen eine linkseitige Thalwand erhält, auf dem breiten mächtigen Strome, an der Ruine von Golubac und am Babakaifelsen vorüber, mit den schönen Bergen hüben und drüben und alles verklärt durch das warme Licht eines heiteren Sommertages, war vergnüglich genug. Nach vierstündiger Fahrt verliess ich zu Drenkova den Dampfer, um mich an diesem Tage noch bis Svinica, wo ich übernachten wollte, transportiren zu lassen. Hier nun hatte die Vegetation merklich eine andere Gestalt gewonnen. Durch die ostwestlich streichende Richtung des Gebirges vor den Nordwinden geschützt und durch die Donau reichlich mit Wasserdämpfen versorgt, brütet die warme Luft in diesen Gegenden Gewächse aus, die zum Theil südlicheren Breiten angehören, oder sie bringt hier die auch weiter nördlich schon vorkommenden Arten zu einer Entwicklung, welche nicht selten unsere gerechte Verwunderung herausfordert. So kam bei Drenkova, inmitten eines üppigen Graswuchses, der *Convolvulus cantabrica* mit mehr als 2 F. hohen Stengeln in Menge vor; daneben blühte die *Nonnea pulla* mit purpurnen Blüten, so wie *Trifolium pannonicum*, *Anchusa Barrelieri*, *Cytisus austriacus* und *Astragalus virgatus*. Noch deutlicher wurde der wachsende Reichthum der Vegetation weiter unten gegen Svinica und gegen den Kasan zu, als z. B. die *Althaea pallida* eine Höhe von 6—8 Fuss erreichte und eben so viele grosse blassrothe Rosen trug, — als das *Echium altissimum*, oft in Schaaren beisammen stehend, 5—6 Fuss hohe weisse Säulen bildete, — als die *Stachys germanica* bis zur Höhe von 3 Fuss aufschoss und durch eine Zahl blütentragender Nebenaxen ein buschiges Aussehen gewann, und als sich endlich die Felsen mit dem schönen hellgelben *Alyssum argenteum*, der tiefgelben *Achillea compacta* und der prachtvollen *Centaurea atropurpurea* bedeckten. Es war eine botanische Schwelgerei, bei der fast jeder neue Schritt vorwärts eine neue Ueberraschung brachte, sei es durch die Grösse und Schönheit einer bereits bekannten, oder durch das Auftreten einer mir bisher fremd gewesenen Pflanzenform.

Zwischen Drenkova und Svinica fanden sich, ausser den bereits genannten Arten, noch folgende: *Pollinia Gryllus* (sehr gemein), *Cerastium banaticum* (innerhalb einer nur kurzen Strecke und dann nicht wieder), *Lychnis Coronaria* (an buschigen Orten überall in grosser Menge), *Anthemis tinctoria* (mit thalergrossen Blüten), *Stachys ramosissima* Rochel (von *St. recta* L. nach meiner Ansicht als Art hinreichend unterschieden), *Dianthus Balbisii*, *Campanula Welandii* Heuffel u. a. m.

Das Nachtquartier in Svinica war erträglich. Am nächsten Tage blieb das Wetter so schön als es bisher gewesen, nur ward es bedeutend wärmer, was sich uns aber erst Mittags in der Felsenenge bei Kasan auf eine nahezu unerträgliche Weise fühlbar machte. Dafür aber breitete die Vegetation immer reichere Schätze aus. Zwar suchte ich auf dem Felsen von Trikule vergeblich nach der *Arenaria falcata*, dafür aber zeigte sich in den Gebüsch an den Waldrändern der schöne *Convolvulus silvaticus* in immer grösserer Menge, und zwischen Tissovia und Plavischevica blühten neben der Strasse die *Saponaria glutinosa*, *Digitalis lanata* (*D. Winterli* Roth.), das *Onosma stellulatum*, *Alyssum argenteum*, die *Achillea compacta*, der *Convolvulus cantabrica* u. a. m. Hier wächst die *Juglans regia* wild und der *Rhus Cotinus* bildet hier und da ansehnliche Theile des Waldbestandes, so dass seine Nutzung verpachtet wird. — In Plavischevica angekommen verliess ich den Wagen und wanderte nun, mit meinem Neffen, der mich auch diesmal zu begleiten so freundlich war, dem noch etwa eine Stunde entfernten Felsendefilé des Kasan zu. Was wir bei dieser Gelegenheit fanden und sammeln zeigt nachstehendes Verzeichniss: *Centaurea Calcitrapa* und *altropurpurea*, *Kentrophyllum lanatum* (hier überall gemein), *Lychnis Coronaria*, *Silene cretica* und *dichotoma*, *Dianthus Balbisii*, *carthusianorum*, *trifasciculatus*, *Armeria*, *petraeus* und *prolifer*, *Campanula divergens*, *Grosecckii*, *multiflora*, *Welandii* und *glomerata*, *Senecio nebrodensis*, *Convolvulus silvaticus*, *Camelina macrocarpa*, *Trifolium expansum* und *pannonicum*, *Geranium dissectum*, *Galium ochroleucum*, *Torilis microcarpa*; *Colutea arborescens*, *Onobrychis alba* (leider nur ein Stück), *Scabiosa banatica*, *Isatis tinctoria*, *Acanthus longifolius* (3 Stück, am Waldrande), *Stachis ramosissima*, *Oenanthe banatica*, *Veronica longifolia*. *Onosma stellulatum*, *Anchusa Barrelieri*, *Allium flavum*, *Euphorbia lucida*, *Filago germanica*, *Asplenium Ruta muraria*, *Grammitis Ceterach* u. a. Von der Kürze der Zeit gedrängt und dadurch an der ruhigen, aufmerksamen Durchforschung der besuchten Lokalitäten, wie auch am Verweilen an anderen, botanisch interessanten Stellen gehindert, sind mir leider *Astragalus Rochelianus* Heuffel und das *Symphytum ottomanum* Friv., die in dieser Gegend wachsen, entgangen; ersteren habe ich vielleicht übersehen und an dem Standorte des letzteren musste ich vorüberfahren.

Auch war in der Felsenenge am Kasan die durch keinen

Luftzug gemilderte Hitze fast unerträglich und verhinderte das Beklettern der umliegenden Höhen. Es war eben Mittag und das Thermometer im Schatten einer *Tilia argentea* aufgehängt, zeigte 27.5 Grad R. Diese Temperatur fand zu einer Zeit statt, in der in den Umgebungen von Wien die Witterung eine kühle und regnerische war und die Mittagswärme nicht die Hälfte jenes Gradmaasses erreichte. Doch besuchten wir die geschichtlich denkwürdige veteranische Höhle, deren Oeffnung freilich nur ungefähr 60 F. ober der Strasse liegt. Der Raum ist wahrlich nicht zu gross für ein Bataillon, das diese Höhle einst zu vertheidigen hatte.

Nun aber stellte sich bei uns beiden eine Art Leiden ein, dem durch ein Medikament, etwa in der Gestalt etwelcher Beefsteaks, am besten zu begegnen gewesen wäre. Wir hatten früh gefrühstückt und waren seither zwei Stunden gefahren und vier Stunden zu Fusse herumgewandert. Aber in der Unkenntniss der Gegend hatten wir es versäumt uns für diesen Tag mit der erwähnten Arznei zu versorgen. Weit und breit war keine menschliche Wohnung, noch weniger ein Wirthshaus wahrzunehmen, und die nächsten Anstalten dieser Art im Ogradena und in Plavischevica lagen stundenweit vor und hinter uns. Da griffen wir in dieser Noth zu einem extremen Mittel: wir liessen uns nämlich von den Soldaten auf dem Kordonsposten unterhalb der veteranischen Höhle aus grobem Maismehle eine Polenta (rumänisch Mamaliga) bereiten, assen etwas Schafkäse dazu und tranken Donauwasser.

Nach diesem idyllischen Male traten wir den Rückmarsch nach Plavischevica an, bestiegen hier wieder unseren Wagen und erreichten bei stark vorgeschrittener Dämmerung die Kompagnie-Station Berzaska, wo wir uns in einem ganz passablen Gasthause von den Entbehrungen des Tages erholten.

Am folgenden Tage setzten wir unsere Heimfahrt über Moldova und Poseschena unaufgehalten fort, hie und da noch manches auflesend, was sich vom Wagen aus sehen und erkennen liess. So trafen wir bei Dolnia-Lupkova neben der Strasse eine zahlreiche Kolonie der *Inula germanica*, und von anderen Orten nahmen wir noch einige Stücke der *Centaurea atropurpurea* und des *Dianthus petraeus* mit. — Bei Belobreska bogen wir von der grossen Donaustrasse rechts ab, um über die Lokva und Kusič nach Weisskirchen zu gelangen. An den Waldrändern und auf den Wiesen dieses Gebirges, das eine eingehendere, botanische Durchsichtung gewiss reichlich lohnen würde, fanden sich: *Melica grandiflora*, *Campanula Cervicaria* und *glomerata*, *Lychnis Coronaria*, *Rosa arvensis*, *Dianthus Balbisii*, *trifasciculatus*, *Armeria* und *barbatus*, *Trifolium pannonicum* (mit anderthalb Zoll langen Köpfen), *Hypericum hirsutum* (selten), *Thalictrum flexuosum* und *laserpitii-folium*, *Chrysanthemum macrophyllum*, *Hypochoeris neapolitana*, *Phyteuma orbicularis*, *Convolvulus silvaticus* u. a. m.

Wr.-Neustadt, im Dezember 1869.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Sonklar Carl [Karl] Albrecht von Innstädten

Artikel/Article: [Aus dem Banate. 78-84](#)